

# OTTMAR DITTRICH

## GESCHICHTE DER ETHIK

DIE SYSTEME DER MORAL  
vom Altertum bis zur Gegenwart

DRITTER BAND  
Mittelalter bis zur Kirchenreformation  
1926. VIII, 510 S. 20.—, Ganzleinen 23.—

*Früher erschienen:*

ERSTER BAND  
Altertum bis zum Hellenismus  
1926. VIII, 374 S. 15.—, Ganzleinen 17.50

ZWEITER BAND  
Vom Hellenismus bis zum Ausgang  
des Altertums  
1926. VII, 311 S. 12.—, Ganzleinen 14.50

Dieses Werk ist die erste umfassende Geschichte der Ethik und als solche eine so noch nicht dagewesene Fundgrube für alle künftige Wissenschaft auf diesem Gebiete. Eindringliches Studium der primären Quellen und weitgreifende kritische Benutzung des bisher darüber Geschriebenen bilden überall die Grundlage einer gleichermaßen streng wissenschaftlichen wie geschmackvollen Darstellung, die auch einen größeren Leserkreis befriedigen wird. Denn das Neue an ihr, die folgerichtige Herausarbeitung des allgemeinen systematischen Zusammenhangs in der geschichtlichen Entwicklung der ethischen Lehren, vereinigt sich hier glücklich mit der allbewährten Methode, diese Lehren als in den jeweiligen Kulturverhältnissen und Einzelpersönlichkeiten verwurzelt aufzuzeigen, zu einem historischen Gesamtgemälde von bisher nicht erreichter, auch Religion und Dichtung nicht außer acht lassender, durch keinerlei Einseitigkeit beeinträchtiger Lebenswärme. — Die Nachschlagebehelfe (bisher 147 S.) machen das Werk auch noch zu einer Art historischen Wörterbuches der Ethik.

... Ein vorbildliches und vollendetes Zeugnis treuester Hingabe an den Stoff, mit der seine meisterhafte Beherrschung durch unermüdliche philologisch-historische Kritik und einwandfreie philosophische Zusammenfassung und Ausdeutung in engster Verbindung steht... Die Wissenschaft hat allen Grund, ihm für sein Werk ehrlich und herzlich dankbar zu sein. Wird es erst einmal vollendet sein, dann wird es bestimmt eine recht beträchtliche Weile hindurch als

### DIE Geschichte der Ethik

gellen.

Arthur Liebert in den „Kantstudien“.

Käufer sind: Theologen aller Konfessionen, Nationalökonomien, Juristen, Historiker, Philologen, Literaturwissenschaftler, Schulbibliotheken und wissenschaftliche Bibliotheken.

Ⓩ

Werbemittel: Buchkarten, Probebogen.

Ⓚ

VERLAG VON FELIX MEINER IN LEIPZIG